

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 23 (1941)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verleger: Gesellschaft Schweizer Frauenblätter, Winterthur
Inserenten-Ankündigungen: August H. U. G., Scherzstrasse 64, Zürich 2, Telefon 720 75. Postfach-Ronto VIII 12433
Administration, Druck und Expedition: Schweizerischer Winterthur A. G., Telefon 222 52. Postfach-Ronto VIII 16

Abonnementpreise: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.80, halbjährlich Fr. 6.10
Ausland-Abonnement per Jahr Fr. 14.—
Einzelpennungen kosten 20 Rappen / Erschließung auch in hässlicheren Rappen-Rößen
Abonnements-Einsparungen auf Postgebühren
Ronto VIII b 58 Winterthur

Inserentenpreise: Die einpaltige Winterzeile oder auch deren Raum 15 Rpp. für die Schweiz, 30 Rpp. für das Ausland / Werbefläche: Schweiz 45 Rpp., Ausland 75 Rpp. / Giltigkeitsdauer: 50 Rpp. / Keine Werbefläche für Placierungsvorschläge der Inserate / Inseratenabschluss Montag Abend

Wir lesen heute:

Ans dem Leben der bernischen Arztfrau Margaretha Hartmann-König Ein Weihnachtsmärchen Eine Volkszählerin berichtet

Wochenchronik

Inland

Das mit der Vertreibung der Italiener in der Schweiz in der neuen Jahreswoche bewirkende Größtmassende Vertrauen unsere gewöhnliche Neutralität findet auch im Ausland keine Anerkennung, es wird namentlich auch von den italienischen Vertretern herabgesehen. Uns selbst aber ist dies Vertrauen demerit die Pflicht der Zurückhaltung aus „Moralen“, möchte man mit Zivilisierten lasen, fällen wir angesichts der Unannehmlichkeiten internationalen Lebens unsere Herzen mit schmerzlicher Grausamkeit und unsere Seelen mit Mitleid. Dann stehen wir auf dem richtigen neutralen, dem Schweizer Standpunkt.

Die erste schwedische Versteigerung ist im Bericht von der Drottning nach Hause zurückzuführen und soll demnach durch eine zweite bereits in Bildung begriffene, abgelöst werden. Wie man hört, soll sie ein unangenehm und vielfach unerwünschteres Arbeitsverhältnis zu bewältigen gehabt haben und es sei nicht verwunderlich, wenn ihre Mitarbeiter der Abstinenz Ruhe und Erholung bedürften.

Die — außer in sozialistischen Kreisen — durchwegs ablehnende Diskussion über die Volksmacht des Bundesrates nimmt in der Presse ihren Fortgang, während unangelegentlich die von freimächtigem Sinne lancierte neue Initiative für die Erhöhung der Zahl der Bundesräte immer neue Zustimmung und Unterstützung findet.

Kritisch hat der Bundesrat mit der Einführung der Bewilligungspflicht für die Einführung und die Einführung neuer und bestehender Verordnungen, die in den Bereich der Verordnungen fallen, und es sei nicht verwunderlich, wenn ihre Mitarbeiter der Abstinenz Ruhe und Erholung bedürften.

Die — außer in sozialistischen Kreisen — durchwegs ablehnende Diskussion über die Volksmacht des Bundesrates nimmt in der Presse ihren Fortgang, während unangelegentlich die von freimächtigem Sinne lancierte neue Initiative für die Erhöhung der Zahl der Bundesräte immer neue Zustimmung und Unterstützung findet.

würden unverzüglich getroffen und die Einleitung einschleppender anderer Kriegsmaßnahmen fände bevor. „Diese Aufgaben“, heißt es im besetzten Anhang, „fordern es, daß Wehrmacht und Heimat zur höchsten Leistung angeporrt und zum gemeinsamen Einsatz gebracht werden.“ Offenbar hält sich Dittler wie sein anderer Ioni für fähig, diesen höchsten Einsatz aus Volk und Meer herauszubolen. Ueber die wahren Hintergründe dieses Wapfels ist man ganz im unklaren. Jedenfalls aber hat die Entlassung Brandtschiffes alleseitig und nicht zuletzt im deutschen Reich selbst die größte Ueberzeugung, um nicht zu sagen Genialität hervorgerufen. Und nicht verwunderlich ist, daß vor allem auch die Gegenparteien sich bewundert in. Wenn jenen Siliens neue Klänge fragt man sich hier, weshalb auf seine Aufregungen über unmittelbar bevorstehende neue entscheidende Kriegsmaßnahmen und mehr und mehr legt sich hier auch die Ueberzeugung durch, daß der Krieg in absehbarer Zeit wieder auf Westeuropa überzutreten dürfte. Die deutsche Kriegsführung, sagt man sich in England, müßte doch bestrebt sein, die im Ausland erlittenen Rückschläge durch Erfolge an anderen Fronten wieder wettzumachen. Das Geschehen wäre, meint man, ein Angriff auf Gibraltar über ionisches Gebiet. Und zwar nicht nur, um den für England so wichtigen Kanal- und Südpunkt zu vernichten, sondern auch hier an der

schmalsten Stelle des Mittelmeers den Transit von Truppen nach Nordafrika zu erleichtern und so dem schon bedrängten General Rommel Verlastungen auszuführen. Für diese Annahme bräuge auch die beobachtete Zusammenziehung hatter deutscher Luftkräfte in Südtalien.

Die deutsch-italienischen Truppen in Libyen sind in der Tat hart bedrängt. Mit erlauchtiger Kraft gelang es den Briten, die nach dem ersten Rückzug wieder neu aufgenommene Offensive voranzutreiben. Bereit sind sie weit über Derna hinaus und stehen in schnellster Vorführung der sich rasch zurückziehenden Wüstenstrassen. Andererseits suchen sie aber durch die südliche Wüste an die große Erde südlich Benball voranzuführen. Und nun ist die große Frage, wer wird schneller sein? Wird es den Briten gelingen, dem offenbar nach Tripolis auszuweichen suchenden Feind den Weg zu verlegen und ihn vorher abzufangen und einzuschließen? Und bevor noch deutsch-italienische Verlastungen eintreffen?

Auch in Nordafrika nimmt die russische Offensive ihren erholungsreichen Fortgang. Nirgendwo lassen die Russen bei Deutschen Zeit, in den „Stellungskrieg“ überzugehen und sich in schließenden Winterquartieren festzusetzen. Der „General Winter“ hat nun in der Tat seine volle Herrschaft angetreten. Die Weiden der umgebenen geschützten deutschen Soldaten müssen

erfahren, wo aber waren die großen nationalen Fragen gelöst oder die Volkschancen besessen? Es war wohl in vielen Kreisen ein religiöses Ergründen und Verarbeiten geschehen; aber der Zwiespalt im Volk, die Klüfte zwischen den Parteien war unendlich vertieft; und offener Haß und Verfolgung war ausgebrochen. — Aber sie haben es g e l a u b t! Und die Hirten gingen elends und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Und haben geglaubt, was die Engel ihnen kund gegeben hatten, daß dieses Kind sei ihr Heiland, der Christus und der Herr. — Simeon hat das Kindlein einfacher Eltern, die da vom Land her zum Tempel kamen mit ihren Opfern auf die Arme genommen, und hat geglaubt: Meine Augen haben den Heiland gesehen. Sie haben geglaubt, darum haben sie gelobt und gepriesen!

Es ist nichts Selbstverständliches, nichts, was irgendwie unfern menschlichen Denken und Begreifen evident sein könnte, jene Volkshaft des Weihnachtsbegriffes, daß Gott diese Welt geliebt hat, und ihr seinen Sohn geschenkt zur Erlösung und Errettung aller, die an ihn glauben. — Es ist das Wunder der Gnade, das Wunder der herzlichsten Barmherzigkeit unseres Gottes! — Darum ist es aber auch nichts Selbstverständliches, daß Menschen das Wunder dieser Gnade fassen und dafür ihren Gott loben und preisen können. — Es ist das Wunder des Glaubens! — Darum ist nicht das die Frage, ob unsere Zeit darnach ist, daß wir darin an Weihnachten fähig sind froh und dankbar sein, sondern jenes andere, ob dein und mein Herz darnach ist.

Wenn Dein Herz es nicht weiß, daß Dir und aller Welt in jenem Kindlein in der Krippe der Heiland geboren ist, Christus der Herr, ein Erlöser und ein Retter, dann ist das, was Du etwa schon an Weihnachten gefeiert und gesungen hast, ein leerer Wahnsinn. Wenn Dein Herz ihn aber kennt, der Dein Helfer und Retter geworden ist in der Krippe in Bethlehem und am Kreuz auf Golgatha, und Du wollest nicht nur demnach nicht Gott loben und preisen im der Schwere und Dunkelheit unserer Zeit wollen, das wäre Dir Sünde.

Es furchtbarer die Sünden, die Schuld und der Fluch auf der Menschheit liegt, umso heller frucht das Licht der Gnade Gottes, der uns trotzdem also geliebt hat.

Es greller und unerbittlicher die Stimmen der Sünde und der Ungerechtigkeit sich erheben, umso heller und klarer, umso deutlicher und jubelnder sollen die ihrem Gott und Heiland singen, die an der Krippe in Bethlehem von Herzen froh und frei geworden sind.

Weihnacht 1941

Und das sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Lukas 2, 12.

Es geht durch die Weihnachtsfeier die ein wunderbares Singen, ein Loben und Danken. Ein Lied, von vielen Lippen angestimmt, von vielen Lippen aufgenommen und weitergetragen. Zum erstenmal erklang es dort im Hause des Priesters Zacharias lange vor der heiligen Nacht; dann im Herzen und auf den Lippen der Jungfrau Maria. In voller Chören aber erkundete es draußen auf der Weide, als die himmlischen Heerscharen ihr Lied sangen; dann haben es die Hirten zum Stall hinaus ins Städtchen Bethlehem getragen; und nach Tagen hat es im Tempel zu Jerusalem noch einmal angeklungen, durch den Mund des Simeon, im Zeugnis der alten Hanna und durch alle die, die sich dort um das Kindlein gesammelt hatten, und die eben auch solche waren, die auf die Erlösung Israels warteten. „Sie priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten.“ Es ist allerdings um den Herrn Jesus herum dann nicht immer ein solches Singen gewesen. Einmal noch später ist das Jauchzen und Jubeln zwar in voller Kraft ausgebrochen; das war damals, als er in den Tempel einzog. — Sonst aber ist um ihn herum viel Seufzen gewesen, viel Schreien aus der Not des Leibes und aus der Not der Seelen; aber auch Streit und Wehklagen, Haß und Groll. — Und doch, wer ihn kennt und wer ihn lieb hat; und wer in seinem Leben dessen gewiß sein darf, daß er auch von ihm erkannt und geliebt ist, der weiß auch jetzt etwas davon, daß jenes Singen und Loben und Danken weitergeht in den Herzen der Seinen, oft überhört durch menschliche Wärme, oft überdeckt durch allerlei Jenseitens, und doch immer wieder da, ein Durchbrechen der Sonne durch die laienende Wolkenwand.

Aber nun kann es ja wohl sein, daß gerade dieses Singen und Jauchzen, dieses Loben und Danken uns je länger je mehr Wähe macht, daß auch die christliche Gemeinde nicht recht weiß, ob sie denn wirklich auch im Winter 1941

solchen Ton anstimmen darf und kann. Nun kann es wohl sein, daß da und dort — und zwar nicht nur von draußen, und nicht nur im Ton des Spottes und den Inanglans — sondern auch von drinnen im Ton des zaghaften Klammers, des Leidens und Mitleidens gefragt wird: Ob jene Wieder nicht vielleicht für immer ausgefallen seien; oder ob man sie nicht wenigstens auf bessere Zeiten versparen müßte; auf Zeiten, da sie dann nicht aller Würdlichkeit hohn sprächen. Nun kann es wohl sein, daß da und dort eines mit einem stillen Seufzer auf all das Weihnachtswort der heiligen Schrift zurückzuweisen und sagt: Ja, die hatten es gut, die konnten schon loben und singen, sie sind froh und erlebte und so große Wunder gesehen haben.

Was aber haben jene denn gesehen? Da muß man nun ganz nüchtern und sachlich lesen. Ihnen war ein Zeichen gegeben, und dies Zeichen war ein Kind, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Das war alles! — Es war politisch gesehen eine dunkle Zeit, Fremdberrschaft, ein freies und solches Volk unter ein fremdes Joch gebeugt. Es war wirtschaftlich eine harte und knappe Zeit. Es gab schon Hunger, aber nicht für das Volk, es gab schon ein Verarmen, aber nicht für die ihre Ehre nicht verlieren wollten. Es war eine dunkle Zeit auch, wenn man auf das innere Leben des Volkes schauen will. Ein verändertes totor Geistesleben; geistliche Führer, die aus dem Geit ihres Hochmutes und ihrer Selbstgerechtigkeit heraus leben und nicht aus heiligem Geit. — Und nun dem gegenüber ein Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend! Was haben jene denn erlebt? Da hat sich ja sojagungen nichts geändert. Die Fremdberrschaft blieb. Ja, 70 Jahre später lag die heilige Stadt in Trümmern, was das Volk erdulden mußte, was sie erleben. Es hat sich nicht in allerlet Werten eine Hilfe und Linderung

gefunden. Es war ein Kind, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Das war alles! — Es war politisch gesehen eine dunkle Zeit, Fremdberrschaft, ein freies und solches Volk unter ein fremdes Joch gebeugt. Es war wirtschaftlich eine harte und knappe Zeit. Es gab schon Hunger, aber nicht für das Volk, es gab schon ein Verarmen, aber nicht für die ihre Ehre nicht verlieren wollten. Es war eine dunkle Zeit auch, wenn man auf das innere Leben des Volkes schauen will. Ein verändertes totor Geistesleben; geistliche Führer, die aus dem Geit ihres Hochmutes und ihrer Selbstgerechtigkeit heraus leben und nicht aus heiligem Geit. — Und nun dem gegenüber ein Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend! Was haben jene denn erlebt? Da hat sich ja sojagungen nichts geändert. Die Fremdberrschaft blieb. Ja, 70 Jahre später lag die heilige Stadt in Trümmern, was das Volk erdulden mußte, was sie erleben. Es hat sich nicht in allerlet Werten eine Hilfe und Linderung

Frage alle Menschen: „Wollt ihr den Frieden?“ Mit einem Wunde wird das ganze Menschensehlich antworten: „Ja wünsche, begehre, will und liebe ihn.“ Darum liebe auch die Gerechtigkeit, denn Gerechtigkeit und Frieden sind zwei Freunde. Wenn du den Frieden des Friedens nicht liebt, wird dich der Friede auch nicht lieben, noch zu dir kommen. Augustin.

An der Krippe

Du weißt der armen Hände Hässlichkeit. Du schämst dich, wie kleine Vogel tun am Rand der Krippe, um auf ihr zu ruhen, — die kleine Feinmal haben in der Zeit.

Da kannst der mibden Frühe ihren Lauf. Es trien vor Dir und preisen das Geschick. Es trinten meine Augen Deinen Blick. — Du hältst mein hartes Herz, da blüht es auf!

Ich sitze lebend mich hineingeschleift in Deiner Infanz und Dein hold Besinnen. O Liebe Du, der ich begehnt bin:

Dein Rädeln fällt in erhabenste Welt und drückt mir Morgens Glanz von innen und findet alles Lebens letzten Sinn.

Julie Weidenmann

Weihnachten auf Amnegg

Von Zeit zu Zeit haben wir ganz unbewußt den Wunsch, einen allgewöhnlichen Erlebnis neuen Glanz und lebendige Frische zu geben, indem wir versuchen, seine Form neu und anders zu gestalten. So kam es, daß wir einmal beschloßen, auf die übliche Weihnachtsfeier mit großem Christbaum, festlichem Mahl und Geschenken zu verzichten und uns dafür ein paar Winterferien zu gönnen. Wir mielten ein kleines Ferienhaus im Winterthur, das uns vom Sommer her bekannt war. In einem Erdstoaanmitteln, am 24. Dezember, begannen die Winterferien und wir zogen

aus, um die beisehdenke und zugleich schöne Weihnachtsfeier zu erleben. Was war es ein richtig allgewöhnlicher Winterstag mit allgeradem Schnee und bereiten Räumen und wir freuten uns auf das Ende der Nacht, um möglichst bald die frische Winterluft atmen zu können. Bei leicht einbreitender Nimmerrung schmalten wir unsere Eier an und begannen den Aufstieg, voran die beiden Kinder, dann Vater und Mutter, jedes nach seinen Kräften mit einem mehr oder weniger kurzen Rudelack beladen. Zuerst ging es in kurzen Windungen der Straße entlang in die Höhe. Bald verlor unser uns die Abneigung. Die Vöcher aus dem Tal singen an aufzulösen und immer kleiner wurden die leuchtenden Punkte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schreien langgesogener und die Straße führte auf dem dunklen Grund. Ein wackelberührender Rhythmus entfiel beim raschen Anstieg auf Etern. Auch die Kinder verflümmten nach und nach; die Stille der beginnenden Winternacht nahm auch sie gefangen. Allmählich wurden die Schre

holfen werden; es war oft nur wenig Zuspruch und das Angebot meiner Hilfe nötig, um diesen eingeschüchterten Menschen das Ausfüllen der Zettel als etwas ganz einfaches erscheinen zu lassen.

Am undanbarsten war es aber, Leuten zu begegnen, die die Zettelblätter zwar anstandslos entgegennahmen, sie aber mit einem mißbilligenden Nicken betrachteten. Wollte ich am 1. Dezember die Papiere ein sammeln, so war nichts erlitten und füllte ich sie für die Gleichgültigen in ihrer Gegenwart aus und fragte zum Beispiel nach der Berufsart, so ließ es: „Ich habe ich schon lange her, das hat keine Bedeutung, lassen sie es leer, oder schreiben sie — wenn sie unbedingt wollen — Kinderärztin, einen solchen Kurs habe ich einmal genommen.“

Einige hatten die Papiere wohl ausgefüllt, aber unvollständig, entweder das Geburtsdatum vergeten, oder auch die Fragen nicht richtig gelesen. Gar oft ließ es unter Muttersprache: deutsch, französisch, englisch. Es war nicht überlegt worden, man hätte begriffen, daß nach einer Sprache gefragt wurde, und schon hätte man unüberlegt alles hin, was man wußte oder zu beherzigen glaubte.

Angenehm fielen einem diejenigen auf, von denen man die Zettel fauler, leiserlich und erfaßt ausgefüllt zurückerhielt und die in der Volkszählung eine vernünftige und notwendige Maßnahme des Staates sahen und nicht irgend eine Falle fürchten wollten.

Alle diese Schwierigkeiten hätten teilweise vermieden werden können, wenn die Anleitung, die ja jeder Haushalt empfangen hatte, benutzt worden wäre. Das war aber selten der Fall. Es gibt eben Leute, die lesen nichts, sie halten sich nicht einmal eine Zeitung mehr, da sie ein Radio haben. Aber warum wurde am Radio, wo so vieles gesagt wird, nicht erklärt, was eine Volkszählung notwendig ist und daß jeder einzelne daran interessiert sein sollte? (Das vermuthlich Gedächtnis, aber das hören dann auch nicht alle. Heh.)

Die Volkszählung wurde gewiß nicht unterzogen, um die Leute zu belästigen. Die genaue Feststellung der Einwohnerzahl der Schweiz hat ja sowohl statistischen wie auch praktischen Wert.

Wie gut haben wir es doch; wir brauchen nur einen Zettel auszufüllen, der uns ins Haus getragen und wieder abgeholt wird. Die Weihnachtszeit erinnert uns an die Volkszählung zu Kaiser Augustus' Zeiten vor 1941 Jahren, wo jeder in seinen Heimatort zurückkehren mußte, um dort an Ort und Stelle gezählt zu werden. Wir aber dürfen bequem zu Hause bleiben.

Gaushalt führen, und nun können sie alle genügend Maßleistungscoupons für täglich zwei Maßleistungen zur Verfügung haben, und doch ihre nötigen Dinge für das Frühstück einkaufen. Nicht mehr nur die Hälfte oder die ganze Lebensmittelkarte kann gegen Maßleistungscoupons ausgetauscht werden, sondern ¾ Karten können sich in Coupons verwandeln, und bei dem letzten Viertel behält der Inhaber Coupons für Käse, Butter, Fett, Zucker, Weizen, Reis, Safer-Gewürze, Kaffee, Karao = See, Ruffessig und Essigstoffen. Also gerade die häufigsten wesentlichen Artikel.

Für solche Müheerung in der Behandlung der Mienenfamilie sind wir dem Kriegsernährungsamt sehr dankbar. Trifft die Meinung doch gar nicht etwa nur wenige Interessenten, denn 1930 wurden 84,563 Einzelhaushaltungen, die nur aus einer Person bestanden, gezählt, und zwar letzten 25,539 Männer (davon 13,501 ledig) und 59,024 Frauen (davon 24,746 ledig) allein in ihrem Haushalt. Mehrlich werden die Zahlen wohl auch bei der neuen Volkszählung lauten.



Weihnachtsgedanken

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür und immer noch klingen auf Erden, Religionen und Aberglauben über machende Ansehungen des Krieges, der Not, des Glucks, des Hungers, der Erbarmen, — nicht wieder auf zu machenden Schäden an Menschen — über Geallene, Hinarrichtete, Gefangene, Gefährdete, Getriebene, Verwundete, vom Flüchtlingstend, von Verheerungen der Länder, von Schiffverhungen, deren wertvolle Fracht Millionen von Menschen jenseitiger Armut entsenden könnten. — Willst du Summen werden aufgewandt, um den Wachtstumpfen auszufüllen, Ströme von Blut durchströmen die Erde, die der Schöpfer den Menschen als friedliche, unbesetzte Heimat schenkte.

Unruhens Anstrennungen werden gemacht und eine Kriegerzeit wird der Männer und Frauen geleistet, um den Krieg und seinen katastrophalen Folgen entgegen zu wirken und die Not zu lindern, und dennoch erweist sich alles bisher Geleistete als ungenügend.

Auffällig ist mir ein kleines Büchlein von Helmut Schilling: „Das letzte Geplärr“ — ein Sünden im Schicksal der Menschen. — Die Sünde nehmen, was nicht möglich ist. — Die Frauen, die ihr Gott kennt und den Krieg nicht verhindern! ... Die ihr nicht einig sind, den Frieden zu nützen. Was ist euer Gebet, wenn wir Gott nicht finden? ... Was gilt euer Gebete gegen untern Schmerz?

Eine erschütternde Auflage an alle Frauen und Männer. Es ist höchste Zeit ein neues Frauenamt zu bezeichnen zur Mithilfe und Erhaltung des Friedens und zur Erlangung von Garantien der Achtung vor Menschenrechten für die Kinder, die wir gebären haben und die Kommenben.

Kraus S. D.

* Verlag Franke, Bern.

Kleine Rundschau

Der Schillerpreis.
Wie jedes Jahr hat die Schweizerische Schillerstiftung aus den wertvollen Neuerscheinungen eine größere Anzahl Bücher angekauft, die sie nach dem Los unter ihre Mitglieder verteilt. Unter den 85 Verfassern, deren Werke berücksichtigt wurden, befinden sich die folgenden Schriftstellerinnen. Für Bücher in deutscher Sprache: Ruth Blum (Blauer Himmel, grüne Erde); Marie Bretscher (Die Magd Brigitte); Esther Landolt (Ewige Herde); Mary Lavater-Slomani (Katharina) und die russische Seele; in französischer Sprache: Helene Chappent (Enfance); Evelyne Laurence (Renaissance); in romanischer Sprache: Angeliina Vonmoo (Lamur da Nina).

Die Malerin Marguerite Frey-Surdez hat den Auftrag erhalten, das Treppenhaus des neuen Gebäudeflügels in Bern auszumalen. Es ist dies nicht das erste Mal, daß eine Frau den Auftrag zur Ausmalung eines öffentlichen Gebäudes erhält. 1936 wurde Alice Walther die Ausmalung des Foyers des Stadttheaters Kaufmann übertragen.

Von Büchern

Alfred Schickelberger: Der Eselher als Se-Sorger (Gottlieb-Werlag Zürich).

„Vom „Für die Seele foran“ bei sich selbst und beim Kinde, doch das Buchlein und rät dem Leser bringen, aber in seine innere Kraft nicht brachten zu lassen. Im rechten Sinn für die Seele foran kann aber nur, wer sie als das von Gott

Gegebene erkennt, was eines Tages zurückgenommen wird. Diese Erkenntnis dieser Glaube schafft ein Verantwortungsgefühl nicht nur dem anvertrauten Kind, sondern vor allem Gott gegenüber. In dieser Verantwortlichkeit aber bleibt der Erzieher befreit von Gleichgültigkeit wie vor Eigenmächtigkeit. Er muß auch keine Angst haben um seine Autorität noch um die nötige Kraft — wie ich in dem Maße da, als der Erzieher sich selbst mit dem Kinde unter die Autorität und Gnade des Schicksals stellt. Und so wird Erziehung keine Machtfrage mehr sein, sondern eine „Not- und Hilfsgemeinschaft“.

Wirken der Vereine

Christlicher Verein junger Töchter
Die C. V. J. T. der deutschen Schweiz führte ihre Delegiertenversammlung in Basel durch, die zugleich mit einem Vibelichungssturz für Gruppenleiterinnen verbunden war. Aus dem Arbeitsbericht der Präsidentin, B. D. W. Schwigg, ist zu sehen, daß fast alle Schweizer Vereine, mit denen der Verband und die einzelnen Gruppen zu kämpfen haben, die Arbeit im Wesentlichen in und noch große Ausbaumöglichkeiten bestehen. Für neue Gruppen traten dem Verband bei, an verschiedenen Orten entstanden neue Junggruppen für die Arbeit im schulpflichtigen Alter. Die Generalsekretärin, Präsidentin des Comité National, überbrachte die Grüße und Wünsche des Verbandes der französischen Schweiz. Am Samstagabend sprach von einem erweiterten Kreis Dr. Arthur Frey, Rätin, über „Lage und Saltna der Kirche im Älter“. C. V. D.

Reaktion
Allgemeiner Teil: Emma Bloch, Zürich 5, Zimmstr. 10, 2. Telefon 3 22 08.
Reaktion: Anna Veron-Sauer, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 8 12 08.
Wortschreiberin: Helene David, St. Gallen, Telstr. 19.

Wo kauft die Frau in Zürich?

Küchengeräte
in unserer
SPEZIAL-QUALITÄT
bereiten auch Ihnen Freude.
Neue Adresse:
Nüscherstrasse 44
SCHWABENLAND & CIE AG
Zürich

Kinderbetten
Kinderwagen
Bekannt vortrefflich
Schönste Auswahl
TAUBER
Schipke 24 26
ZÜRICH 1
Grüßlings-Sicherheitsbau bei der Uraniastraße

Gerstlauer
BLEICHENWEG 11-13 · SEEFLIEDSTR. 40 · TELEFON 3 49 94
Bekannt für Qualitätsgebäck

Metzgerei und Wursterei
Gebr. Niedermann
ZÜRICH 1
Augustinerstrasse (Münzplatz)
Prima Fleisch- und feine Wurstwaren

Der heimelige
Teerraum
Marktstrasse 18
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH
NEU RENOVIERT

HOCHSTE
Haarpflegekunst
Goldene Auszeichnung vom Weltkongress 1930
Schweizermeister 1940
Spezialist für **Dauerwellen, Färben Wasserwellen**
„SALON GODY“
G. Breitenmoser, Zürich 2, Telefon 3 08 77
General Wille-Strasse 21

J. Leutert Zürich 1
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstkonserven
Schützengasse 7
Telefon 3 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7 30372

Inserieren bringt Gewinn
Zu Fabrik-Preisen Pelzmäntel Pelzpaletots
In erstklassigem Schnitt u. nach neuesten Modellen
Silberfäusche
Kragen, Capes, Füchse
Bekannt für Qualitätsware
Eig. Kürschneri im Hause
PLATTNER
Tel. 4 23 12, Zürich 7
Jettz Freiestr. 147
Früher Sempacherstrasse 29

Eine angenehme Neuerung

Das Kriegsernährungsamt, das durch die Organisation der Lebensmittelrationierung quasi als Hausvater einer gigantischen Familie von 4 Millionen Personen für gerechtes Verteilen der Lebensmittel zu sorgen hat, ist auf die Klagen vieler Alleinlebender, die sich nur teilweise im eigenen Haushalt beschäftigen, eingegangen, und hat durch die neue Anordnung auf der Jannaz-Lebensmittelfarte ihnen allen gute Dienste geleistet. So sind die Jungfrauen, die sich ihr Frühstück selber brauen, die hübschen Maßleistungen aber auswärts nehmen, da sind die alleinlebenden Frauen, die — vor allem die Berufstätigen — in ähnlicher Weise

SCHAFFHAUSER WOLLE

SALAT SAUCE SAIS
Eigenartig, dass viele Leute unter Salat lediglich Kopsalat verstehen. Wie wunderbar mundet doch z. B. ein Kartoffel-, Rindens-, Kabis-, Sellerie- oder Wurstsalat mit der öl- und fettreichen SAIS-Salatsauce zubereitet... ein wahrer Genuss!
E 223



Unreine Haut
Stoffwechselkrankheiten, offene Beine, Rheuma allgemeine Schwächestände werden mit Erfolg behandelt im
Institut für OZON-Therapie
Zürich 1, Zähringerstr. 21, III., Lift, Tel. 2 33 70
Ärztliche Kontrolle

Detektiv-Lier streng diskret
Schafft Klarheit in Vertrauens-, Ehesachen, Vaterschafts-Prozessen! Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Ehe-Auskünfte (Lwenzstr. 56) Bahnhof Zürich, Tel. 3 29 14
Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Verkaufsmagazine
in:
MIGROS
Zürich: Madretsch, Watterthur, Wädenswil, Morggen, Oerlikon, Meilen, Altstetten, Bern, Biel
Madtretsch, Olten, Solothurn, Thun, Burgdorf, Langenthal, Neuenburg, La Chaux-de-Fonds, Luzern
Schaffhausen, Buchs, Appenzel, Herisau, Prarandfeld, Kreuzlingen, Baden, Wil, Basel, Liestal, Laufen, Pratteln, Allstatten, Delaberg, Ebnet-Kappel, Zolingen

Dritte Kriegswiehnacht

Alle Jahre schreiben wir einen Weihnachtsgruß an unsere bekannten und unbekannteren Freunde. Aber weiß Gott, so schwer, ein Weihnachtswort zu schreiben, war es noch nie. Können wir doch der wunderbaren Unverfälschtheit unseres Landes, unseres immer noch reichlich gebodenen Lichtes und unserer warmen Behau-

Die erste Weihnacht war ja ein Anfang, ein Werden aus dem Nichts. Jener erste Punkt hat mit der Zeit die ganze Welt erhellt, und so mühen wir eben beim Anblick der Kerzenlichter denken, wie doch einmal wieder neu werden muß und neu werden wird — von innen angefangen. Weihnacht ist das Fest im Dunkeln, mit den Augen auf das Licht gerichtet. Wo ist das Licht? Diesmal müssen wir an die andern denken, die draußen in Nacht und Eis sind. Unser Herz muß doppelt für sie brennen, für die, die noch leben, und für die, die dahingegangen sind. Wir müssen näher zusammenrücken am hohen Gemeinschafts- und Glaubensfest. Es muß alles Jurdürbare letzten Endes dem Guten dienen. Jrgendwoher muß uns die Kraft werden, über uns selbst hinauszuwachen und der Welt mit unsern schwachen Kräften etwas zu sein. Es darf kein Weg ins Nichts sein. Diesmal wünschen wir uns nicht den inneren Frieden, sondern die edle Unruhe, die nicht schla-

fen läßt und zur guten Tat drängt. Die Schuld an die gültige Vorleistung, die uns unversehrt lieh, ist erdrückend. Die Schuld, sich zu der wirkligh großen, helfenden Tat noch nicht aufgerafft zu haben. Alles bisherige ist, gemessen an der großen Pflicht, erst Schicksal, wenn auch viele warmherzige Menschen schon jetzt schwere Bürden für die Vinderung des Völkereleids auf sich genommen haben. Keine schönere Weihnachtsbotschaft könnte es geben, als daß das Schweizervolk, geführt von einer entschlossenen Regierung, nun voll das Seine tut zur Rettung der Kinder Europas. Nicht nur unterhandeln, sondern handeln! Beim großen Appell, da die ganze Welt zu Opfern aufgerufen ist, soll das Land mit dem weichen Kreuz im roten Feld nicht fehlen. Wir warten auf die gute Weihnachtsbotschaft für Europas Kinder. Einsteilen tue jeder etwas für den Nächsten.